Ausgabe #15 / März 2021

DIALOG

Die Bürgerzeitung zum Autobahnausbau

Gestatten? Die Autobahn GmbH

Die deutsche Autobahn ist weltweit ein Synonym für Qualität, hohes Fahrvergnügen und gute Infrastruktur. Bisher wurden die unterschiedlichen Abschnitte von jedem der 16 Bundesländer einzeln verwaltet. Das ist seit 1. Januar 2021 Geschichte: Die Autobahn GmbH vereint seit Anfang des Jahres sämtliche Aufgaben wie Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Finanzierung und Verwaltung unter einem Dach.

Damit ist die Autobahn GmbH eine der größten Infrastrukturbetreiberinnen Deutschlands. Sie steuert bundesweit zehn Niederlassungen, 41 Außenstellen, 42 Verkehrsleitzentralen sowie 189 Autobahnmeistereien und will künftig bis zu 15.000 Mitarbeiter/-innen beschäftigen. Die Zentrale befindet sich in Berlin. Da ein Vorhaben dieser Größenordnung und Komplexität etwas Vorlauf benötigt, fand die Gründung der GmbH bereits im September 2018 statt.

Übergeordnetes Ziel der Autobahn GmbH ist es, Ressourcen effektiver zu nutzen und die Qualität der Autobahnen auch künftig zu gewährleisten. Dabei setzt sie politische Aufträge und Projektvorgaben des Bundes eigenverantwortlich um. Dazu gehören länderübergreifende Maßnahmenplanungen, eine zentrale Steuerung und die wirtschaftliche Verwendung von Geldern.

Was bedeutet das für NRW?

Nordrhein-Westfalen gliedert sich ab sofort in zwei Niederlassungen: Die Autobahn Westfalen mit Sitz in Hamm und die Autobahn Rheinland mit Sitz in Krefeld. Letztere bedient die Außenstellen Köln, Essen sowie Euskirchen und verantwortet mit 1.400 Mitarbeiter/-innen über 1.200 km Streckennetz – übrigens das dichteste Streckennetz Europas –, das von den Niederlanden bis nach Rheinland-Pfalz reicht. Hier wohnen 9,7 Mio. Einwohner, es herrscht eine hohe Pendlerdichte. Allein auf der A3 sind pro Tag über 170.000 Kraftfahrzeuge unterwegs. Die Niederlassung Rheinland betreut einige der herausforderndsten Großprojekte der Region wie A-bei-LEV, die Rheinspange 553 oder bonnbewegt.

Das Thema der Zukunft: Verkehrsmanagement

Ein wichtiger Faktor der Zukunft heißt intelligentes Verkehrsmanagement. „Für mich das Thema des nächsten Jahrzehnts“, erklärt Stephan Krenz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Autobahn GmbH. „Denn es wird kaum Neubauten geben und somit bei ca. 13.000 Autobahnkilometern bleiben.“ Die gilt es zu erhalten und zu pflegen. Das wiederum bedeutet Baustellen. Zudem wird sich der Verkehr in Zukunft erhöhen, wie Prognosen zeigen.

Um dem zu begegnen, wurde am Standort Leverkusen ein Mobilitätscampus gegründet, initiiert vom Land NRW und von der Autobahn GmbH des Bundes. Mit dem Know-how aus dem Ballungsraum Rhein-Ruhr ist Leverkusen ein wertvoller Impulsgeber. Hier wird nun nicht nur das Verkehrsmanagement für alle Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen gebündelt, sondern auch zur künftigen Mobilität des Landes geforscht. Die Autobahn GmbH: ein großer Schritt nach vorn.

Liebe Leserinnen und Leser,

ab dieser Ausgabe hat die DIALOG einen neuen Absender: Wir heißen nun Autobahn GmbH Rheinland statt Straßen.NRW. Bisher bestand die deutsche Straßenbauverwaltung aus 16 voneinander unabhängigen Organisationen, nämlich einer pro Bundesland. Die Autobahn GmbH des Bundes bündelt diese seit Jahresbeginn und steht damit für eine der größten infrastrukturpolitischen Reformen der vergangenen Jahrzehnte.

Aufatmen bei der Rheinbrücke: Ein neues Baukonsortium wurde kürzlich mit der Fortführung der Bauarbeiten beauftragt, sodass es hier weitergehen und der ursprüngliche Zeitplan eingehalten werden kann. Solche Unterbrechungen sind ärgerlich und kosten Geld und vor allem Zeit, jedoch stehen Sicherheit und Qualität immer an erster Stelle. Mehr dazu auf Seite 2.

Trotz Stillstand an der neuen Rheinbrücke gibt es große Fortschritte in anderen Bereichen der Baustelle. So finden gerade umfangreiche Kampfmittelsondierungsarbeiten in Leverkusen statt, damit dort weitere Leitungen verlegt und die nächsten Bauphasen vorbereiten werden können. Details auf Seite 3.

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen? Wir freuen uns über Ihr Feedback an **a-bei-lev@autobahn.de.**

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr Team der Autobahn GmbH Rheinland

Schnelle Einigung beim Weiterbau der Rheinbrücke

Die Tinte ist gerade erst getrocknet: Als eine der ersten größeren Amtshandlungen hat die Autobahn GmbH am 8. Februar den Auftrag für den Weiterbau der Rheinbrücke Leverkusen vergeben. Den Zuschlag bekam eine Bietergemeinschaft der Firmen Hochtief, SEH Engineering, Eiffage Métal, Iemants und Max Bögl. Die Bauarbeiten werden noch im Frühjahr 2021 fortgesetzt.

Endlich kann es weitergehen. Nachdem der Bau Ende April 2020 gestoppt werden musste – der vorige Auftragnehmer konnte gravierende Mängel in der Stahlbauausführung nicht beseitigen (siehe auch die letzte DIALOG-Ausgabe) –, wird der Bau des ersten Teils der neuen Rheinbrücke nach fast einem Jahr Pause wieder aufgenommen. Die Fertigstellung ist nach wie vor für Ende 2023 vorgesehen. Damit dies gelingt, wurden im Zuge des neuen, mit 216 Millionen Euro dotierten Vertrags Bonuszahlungen ausgehandelt, die eine vorzeitige Fertigstellung ermöglichen.

Alle Beteiligten hoffen nun auf eine gute Zusammenarbeit und ein zügiges Voranschreiten. Dazu Thomas Ganz, Direktor der Autobahn GmbH, Niederlassung Rheinland: „Wir sind froh, dass wir kompetente Partner gefunden haben, und sehen dem Weiterbau dieser wichtigen Rheinbrücke optimistisch entgegen." Zur Bietergemeinschaft gehören erfahrene Spezialisten wie Hochtief oder SEH Engineering. Hochtief hat bereits diverse außergewöhnliche Brückengroßprojekte im In- und Ausland realisiert. In Nordrhein-Westfalen ersetzt das Unternehmen derzeit die Lennetalbrücke auf der A45 und auf der A40 baut es die längste freitragende Schrägseilbrücke Deutschlands. SEH Engineering war u. a. an der vor kurzem fertiggestellten Großbrücke bei Zeltingen-Rachtig (Hochmoselquerung) und der Kattwyk-Hubbrücke (größte Hubbrücke Deutschlands) in Hamburg beteiligt. Beste Referenzen also.

Wie geht es im Einzelnen weiter?

Sobald das erste Teilbauwerk Ende 2023 vollendet ist und in Betrieb genommen werden kann, läuft der gesamte Verkehr der A1 hierüber – dafür werden die Schrankenanlagen abgebaut und auch alle LKW können die Brücke wieder zur Überquerung des Rheins nutzen. Die alte Rheinbrücke wird im Anschluss abgebrochen, an ihrer Stelle entsteht ein zweiter Neubau. Dessen Fertigstellung ist für Ende 2027 geplant. Dann stehen dem Verkehr auf der A1 zwischen Köln-Niehl und Leverkusen-West geräumige vier Spuren pro Richtung zur Verfügung.

V. l. n. r.: Thomas Ganz, Direktor der Autobahn GmbH des Bundes Niederlassung Rheinland, Richard Pohl und Edmund Kickertz, beide Niederlassungsleiter Köln bei Hochtief Infrastructure GmbH, und Kathrin Draheim-Bohemann, Abteilungsleiterin Vergabe-Vertragswesen der Autobahn GmbH des Bundes Niederlassung Rheinland, bei der Vertragsunterzeichnung für den Weiterbau der ersten neuen Rheinbrücke.

Ausblick auf die DIALOG #16

Nach der Rheinbrücke ist vor der Fahrstreifenerweiterung

Wie geht es beim Ausbau der A3 zwischen den Anschlussstellen Leverkusen-Zentrum und Leverkusen-Opladen sowie beim Ausbau der A1 zwischen den Kreuzen Leverkusen-West und Leverkusen weiter? Ende letzten Jahres hat sich das BMVI hierzu positioniert und einen Ausbau im Bestand angekündigt. In der nächsten Ausgabe der DIALOG werden wir ausführlich zu dieser Thematik berichten.

Was wird da am Westring gegraben? Die nächste Etappe des Ausbaus der A1 steht an

Die Erde im Bereich der Leverkusener Nobelstraße und der Dhünn ist derzeit ziemlich aufgewühlt. Kein Wunder, hier werden notwendige Kampfmittelsondierungen ausgeführt, um den nächsten größeren Bauabschnitt vorzubereiten, der eine Erneuerung der Hochstraße A sowie zweier Verteilerrampen vorsieht. Zunächst geht es allerdings darum, bestehende Leitungen der Currenta GmbH umzuverlegen.

Wie bei allen Bauvorhaben ist die Suche nach Kampfmitteln eine wichtige Vorarbeit, bevor ein Baufeld freigegeben werden kann. In der Region zwischen Leverkusen und Köln existieren zahlreiche Verdachtspunkte für Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg. Im Zuge der Erneuerung mehrerer Brücken und Verteilerrampen des Autobahnkreuzes Leverkusen-West hat der staatliche Kampfmittelräumdienst Luftbilder von diesem Areal ausgewertet. Die Ergebnisse erfordern nun eine Überprüfung mit magnetischen Sonden. Daher die aufgewühlte Erde. Die derzeitigen Arbeiten finden außerhalb der Altablagerung der Dhünnaue statt.

Der Plan sieht vor, dass die Sondierungen im Sommer 2021 abgeschlossen sind, da bereits im Juli die Bauarbeiten für zwei neue Rohrstollen starten. Diese werden künftig die Leitungen der Currenta führen. Weiterhin ist die Verlegung der Lastenstraße und des Westrings geplant – letzterer bekommt zudem eine 84 Meter lange und sechs Meter tiefe Spundwand, die dazu dient, das ansteigende Gelände abzufangen. Es gibt also viel zu tun.

Warum werden zwei neue Rohrstollen gebaut?

Die Maßnahme dient letztlich als Vorbereitung der Erneuerung des Brückenzuges A1, besser bekannt als Hochstraße A, sowie der beiden Verteilerfahrbahnen Rampe K31 und K32 (vom Autobahnkreuz Leverkusen zur A59 bzw. umgekehrt). Quer durch einen Teil des Baufelds führt derzeit eine Rohrbrücke mit zehn Produktleitungen der Currenta – diese kollidieren an mehreren Stellen mit den geplanten Baumaßnahmen. Um das Areal möglichst frei zu halten, wurde beschlossen, die Brücke und die dazugehörigen Leitungen, welche Wasser- und andere Versorgungsleitungen enthalten, umzuverlegen. Aus diesem Grund wird es im Norden einen neuen, rund 80 Meter langen Rohrstollen geben. Damit die Bauzeit so kurz wie möglich ausfällt und es im Bereich des Autobahnkreuzes Leverkusen-West sowie im Stadtgebiet so wenig Sperrungen wie möglich gibt, wird dieser Stollen teilweise aus Fertigbauteilen erstellt.

Der geplante Doppelrohrstollen im Süden ist fast 90 Meter lang. Er konnte nicht in Fertigteilen hergestellt werden, da er unter der A1 verbaut wird – zu wenig Platz, um Bauteile dieser Größe zu manövrieren und einzusetzen. Der Neubau der zwischen den Stollen befindlichen Rohrbrücke ist übrigens nicht Bestandteil des Bauauftrags, sondern Sache der Currenta. Die Beendigung der Leitungsarbeiten ist für Oktober 2023 vorgesehen.

In der komplexen Struktur der einzelnen Bauwerke sticht die neue K33/34 hervor. Sie ersetzt das 2019 abgebrochene Vorgängerbauwerk an dieser Stelle.

Freigabe der K33/34

In der DIALOG-Ausgabe #14 hatten wir über das innovative Taktschiebeverfahren für die Brücke K33/34 im Autobahnkreuz Leverkusen-West berichtet. Anfang November 2020 wurde sie in Betrieb genommen. Nun kann der Verkehr von der Rheinbrücke auf die A59 in Richtung Rheindorf wieder fließen, ohne den Umweg über den Westring nehmen zu müssen.

Kleiner Wermutstropfen: Die direkte Abfahrt nach Wiesdorf musste für weitere Arbeiten in diesem Bereich wieder geschlossen werden. Ein Umweg über Rheindorf ist erneut erforderlich. Spätestens im Frühsommer sollte die direkte Abfahrt wieder befahrbar sein.

Zwei neue Brücken führen die Industriestraße über die jetzt breitere A1.

Endspurt an der Industriestraße

Nach dem Querverschub einer Brücke der Industriestraße im Sommer 2020 (wir berichteten dazu in der DIALOG #14) sind die beiden neuen Bauwerke mittlerweile an den Verkehr angeschlossen. In ihrem Randbereich finden noch diverse Arbeiten statt. Zudem ist aufgrund von Kanalarbeiten der Kölner Stadtentwässerungsbetriebe für die nächsten Monate noch mit Verkehrsbehinderungen auf der Industriestraße zu rechnen.

Beide Bauwerke der A1 über den Spoerkelhof sind fertig. Der Verkehr der A1 rollt vorläufig nur über das rechte Bauwerk.

Der Spoerkelhof ist wieder frei

Seit Anfang November 2020 kann der Spoerkelhof wieder von allen Verkehrsteilnehmer/-innen genutzt werden. Auch die zweite neue Brücke der A1 über die Straße und die KVB-Gleise wurde fertiggestellt. Bis ins Frühjahr finden noch Böschungsarbeiten statt.

Alle News immer direkt per E-Mail

Über alle relevanten Ereignisse und Veröffentlichungen rund um das Projekt A-bei-LEV informieren wir zeitnah per E-Mail über unser Info-Abo. Sie wollen immer auf dem Laufenden sein? Dann abonnieren Sie den Newsletter mit einer E-Mail an **a-bei-lev@autobahn.de.**

Wir senden Ihnen alle Neuigkeiten direkt in Ihr Postfach.

Impressum

HERAUSGEBER
Die Autobahn GmbH des Bundes
Niederlassung Rheinland
Hansastraße 2
47799 Krefeld
Telefon: +49 2151 819-0
E-Mail: rheinland@autobahn.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT
Dr. Roland Nolte
Leiter der Stabsstelle Kommunikation/ Beschwerden
Hansastraße 2
47799 Krefeld
Telefon: + 49 2151 819-408
E-Mail: roland.nolte@autobahn.de

KONZEPT, REDAKTION UND GESTALTUNG
RAIKESCHWERTNER GmbH
Ludwig-Erhard-Straße 6
20459 Hamburg
Telefon: +49 40 348092-87
Fax: +49 40 348092-11
abeilev@raikeschwertner.de

BILDNACHWEISE
Seite 1 bis 4: Autobahn GmbH